

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstraße, 12 bis 14 bzw. Wöhrbergstr. 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Bezugsannahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechanrufe: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-Adressen: Obere Klopferstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenheim (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 404

Halle, Sonntag, den 24. Oktober

1915

Die Russen nordöstlich von Dünaburg aus ihren Stellungen geworfen.

Mugt erstürmt. — Große Verluste der Serben durch die Armee von Gallwitz. — Ein russisches Munitionslager durch Bulgaren erbeutet.

(W. Z. V.) Großes Hauptquartier, 24. Oktober.
Beständiger Kriegsausflug:
Nordöstlich von Dünaburg wurden feindliche Verstärkungen ausgedehnt. In unsere Stellungen eingebrachte Munitionslager wurden sofort wieder hinausgeworfen.
Feindliche Artillerie warfen erfolglos Bomben auf Dünaburg und Bahnhöfe. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampf westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht. Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Artillerie griffen mit anscheinend gutem Erfolge das englische Truppenlager Abbville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Deutscher Kriegsausflug:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Die bei Donesnes gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe.
Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schlobberg und erlittenen einen Sieg. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, zehn Maschinengewehre, einen Minenwerfer in unserer Hand.
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.
Seeresgruppe des Generals v. Vasingen. Wiederholte Angriffe gegen unsere Mannstellung südlich

des Bagnowasloje-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstich wurden zwei Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.
Westlich von Garijost sind feindliche Stellungen bei Sotomow genommen. Vielfache russische Gegenangriffe wurden abgelehnt, drei Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.
Balkan-Kriegsausflug:
Von der Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurde die Armee des General v. Konepski südlich der Savaflut die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.
Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Savaflut gewonnen, weiter südlich

die Linie Rasinac — nördlich Petrova — Manovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen erbeuteten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen.
Bei Orsova ist die Donau überschritten, die Höhen der Slava-Bozija gewonnen. Drei Offiziere, 70 Mann wurden gefangen genommen.
Die Armee des Generals Bojadjevič hat in Pralovo (an der Donau nördlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Zajecar-Anjzabac das Westufer des Timot bejagt.
Von den übrigen bulgarischen Seeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor. Oberste Seeresleitung.

Uestüb von den Bulgaren erobert.

Sofia, 24. Oktober. Nach dem amtlichen Kriegsbericht vom 22. ds. Mts. ist das linke Ufer im Timoktal zwischen Anjzabac und Zajecar bejagt. Um den Besitz von Anjzabac wird noch gekämpft. Der größte Teil der Stadt Uestüb ist von uns erobert. Es wird noch gekämpft. An der übrigen Front setzten wir die Operationen fort. (W. Z. V.)

Die russische Hilfe für Serbien.

Christiania, 23. Oktober. „Aftonposten“ meldet aus Paris: Der Adjutant des Zaren ist im serbischen Hauptquartier angekommen, wo er erklärte, daß spätestens in 14 Tagen russische Truppen versuchen werden, an der bulgarischen Küste zu landen. (W. Z. a. M.)

Die Ablehnung des Chybern-Angebots.

Christiania, 24. Oktober. „Aftonposten“ meldet aus Paris: Heute morgen ist aus Athen ein kalamitales Telegramm eingetroffen, in dem die Gründe aufgeführt werden, die Griechenland zwingen, sich neutral zu verhalten. Es heißt in der Depeche, Griechenland sei England sehr dankbar für das Anerbieten ihm Chybern abzutreten. Aber die griechische Regierung finde nicht, daß dies ein genügender Ersatz sei für das Risiko, dem das Land sich durch den Krieg aussehe. (W. Z. a. M.)

4 französische Truppentransportdampfer versenkt.

(W. Z. V.) Paris, 24. Oktober. Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine amtliche Meldung, in der es heißt, daß die französischen Dampfer Provincia, St. Maria, Antonie und Amiral Hamelin von feindlichen Unterseebooten im Mittelmeer versenkt worden sind. Auf dem Amiral Hamelin kamen 64 Mann um. (Der Bericht verschweigt, daß die Angekommenen Soldaten waren.)

Die Serben räumen das ganze Donau-Ufer.

Budapest, 22. Oktober. Nachdem die serbische Artillerie von Tekia zum Schweigen gebracht wurde, haben namentlich die Serben das ganze Donau-Ufer geräumt. 600 Serben stürzten auf das rumänische Ufer beim Dorfe Orsi. Russische Schiffskanonen, die den Serben zur Verfügung gestellt worden waren, wurden abmontiert. Ihre russischen Bedienungsmannschaften benötigten, von Klodowa aus auf rumänischen Boden zu flüchten. (W. Z. a. M.)

Stetige Angriffe gegen Venizelos.

Budapest, 23. Oktober. Der Vertreter der griechischen Politiker, der Streter Michailidis, greift in seinem Blatte Venizelos heftig an, weil er, trotzdem seine Rolle als Vaterlandsverräter bekannt sei, die Politik fortsetzen wolle. Michailidis schreibt: „Wir wollen jetzt nicht an die Verbindungen materieller Natur erinnern, welche zwischen dem angeblich liberalen Venizelos, bevor er Streter verließ, und dem Kaiser fremden Konsulate bestanden, wir wollen auch nicht erinnern an die Leistungen, welche Venizelos von gewissen Großmächten in Begleitung großer Geldbeträge bezüglich seiner politi-

schen Stellungnahme ständig erhielt. Wir verbreiten uns auch nicht über den blinden Gehorsam, welchen Venizelos während seiner Ministerpräsidentenschaft bezüglich geheimer Wünsche einiger Athener Bestandtheile befehlerte, wir stellen nur fest und können auch beweisen, daß die Regierungstätigkeit Venizelos' jederzeit darin bestand, für Geld und Versprechungen Befehl fremder Mächte mit unterwürfigem Gehorsam auszuführen.“ (Vol.-Mts.)

Ein neues 44 cm-Geldstück der Franzosen.

Jülich, 21. Oktober. Die „Neue Jülicher Zeitung“ erzählt, daß gegenwärtig in Frankreich neue Kanonen hergestellt werden, deren Kaliber 44 Zentimeter beträgt. Die Kanonen sollen aber nicht nur in Bezug auf das Kaliber eine Neubeiwerk sein, sondern auch alle neuen Einrichtungen nutzbar machen. Die Kanonen seien bereits ausprobiert worden und haben ein durchaus befriedigendes Ergebnis geliefert. (Vol.-Mts.)

Der Krieg als Goldquelle für Amerika.

Amsterdam, 24. Oktober. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die Amerikaner sind über den großen Reichtum, der infolge des Krieges in ihre Tasche fließt, selbst höchst überrascht. Vor einem Jahre noch glaubten sie, daß der Krieg sie ruiniere werde. Heute aber wissen sie, daß der Krieg sie reicher als je gemacht hat. Während der letzten fünf Wochen ist die Handelsbilanz zwischen der Amerikaner auf 25 Millionen Pfund Sterling = 500 Millionen Mark wachsend geblieben, und sie würde noch größer sein, wenn auf dem Atlantischen und auf dem Stillen Ocean die Zahl der verbrauchten Schiffe größer wäre. Auf Grund der steigenden Zahlung nimmt man an, daß das Finanzjahr mit einer Bilanz von 400 Millionen Pfund Sterling = 8 Milliarden Mark zugunsten Amerikas abschließen wird, wenn der Export in der Weise fortfährt und auch die Importe billiger junimmt. (W. Z. a. M.)

Griechenland gegen italienische Forderungen.
Budapest, 23. Oktober. Nach Athener Meldungen verweigerte der italienische Botschafter den Ministernpräsidenten Jaimis, daß Italien zur Verfügung der

